

die *Confervoideen*, von Martius und Stackhouse über die *Lucaceen* bekannt machten.

Durch die Untersuchung der Algen bekam das vegetabilische Leben eine neue Beleuchtung. Gruihuisen und Nees v. Esenbeck bemerkten die Umwandlungen, welche bei den Algen statt finden; Bang, Agardh, Hornschuch, Märklin, Wiegmann u. A. bestätigten und erweiterten solche Erfahrungen, wodurch allmählig der Lehre vom Vegetationsprozess eine ganz neue Ansicht gewonnen wurde. Wenn auch die Folgerungen, die man aus jenen Beobachtungen zu ziehen hie und da geneigt ist, einer Einschränkung bedürfen, so läßt sich doch nicht verkennen, daß auch die physiologische Seite der Algologie mit Glück und Vortheil angebahnt worden ist; — Alles Gesagte zusammen genommen aber, muß das oben angeführte Urtheil des schwedischen Botanikers zu hart erscheinen. Wir wollen vielmehr bedenken, daß die Lichenologie, welche er so weit gegen die Algologie vorgerückt glaubt, erst durch die neuesten Bemühungen eines Meyer und Wallroth jene allgemeinere physiologische Würde und Bedeutung erlangt hat, die auf den von Acharius und seinen Nachfolgern betretenen Wegen niemals gefunden werden konnte, ja ganz ausser dem Bereiche der damaligen Bestrebungen lag, und somit einer jeden Zeit und jeder Bemühung dankbar und billig ihr Recht widerfahren lassen!

II. Botanische Notizen.

Anagallis coerulea.

Der Streit oder die Bedenklichkeit, ob *Anagallis*

coerulea wirklich eine haltbare Species sey, dürfte vielleicht, wenn auch nicht so schnell, doch gewiss sicherer, durch nur kurze Zeit fortgesetzte Beobachtungen in der freien Natur, als durch die künstlichen Mittel gehoben werden, welche der Hr. Verf. der Recension der Flora Berolinensis (Flora od. bot. Zeit. Nr. 4. S. 52.) zu diesem Ende vorschlägt. Ich will deswegen das Wenige, was ich beobachtet habe, hier als einen kleinen Beitrag niederlegen.

Um München, Bergen bei Traunstein und um Bodenwöhr, wo ich überall mehrere Jahre verweilte und fleißig botanisirte, habe ich diese Pflanze nie gefunden; überhaupt kann ich mich nicht erinnern, sie öfter als höchstens 3 oder 4 mal auf meinen Wanderungen durch Bayern bemerkt zu haben. Und dann bestand meine Ausbeute nur aus einem einzelnen oder einigen äusserst sparsamen, ganz nahe aneinander gedrängten Individuen.

Im Jahre 1805 machte ich von Amberg aus durch das Vilsthal eine Fufsreise über Leidersdorf nach Ensdorf. Zwischen diesen beiden Oertern führte mich der Weg an einem kleinen Acker vorbei, welcher mit Waitzen bebaut war, und ein Neubruch zu seyn schien. Der Grund war, vermuthlich wegen dem *gleich* unterhalb liegenden ganzen Gebirge, sehr seicht aufgerissen und, wie der der meisten Felder an den Gehängen des Vilsthales, Gerölle von Flötzkalk mit kärglichem mergelartigen Thone untermengt. Dafs er gedüngt worden sey, konnte man deutlich unterscheiden, nicht aber mit welcher Art des Düngers. Die Halme waren eben

nicht sehr zahlreich, dagegen ihre Aehren lang und strotzend. Unter diesen hatte sich ein blendend schimmernder Teppich von *Anagallis coerulea* über die ganze Oberfläche des Ackers ausgebreitet. Nicht ein einziges Individuum von *Anagallis phoenicea* (oder meinerwegen, obschon ich nicht weiß, warum? *A. arvensis*) war darunter anzutreffen. Dagegen stand diese eben so häufig rings umher, und nirgend konnte ich ein Exemplar der ersten finden.

Bis 1811 wiederholte ich die Reise in jene Gegend alljährlich zu verschiedenen Malen; allein vergebens suchte ich von nun an auf diesem Acker nach *A. coerulea*, obwohl sie im Vilsthale überhaupt nicht zu den seltenen Pflanzen gehört. Dafür kam aber standhaft *A. phoenicea* auf demselben eben so häufig, und zwar ausschliesslich, vor. Soll dieses nicht auf eine bloß zufällige Ursache der Farbeveränderung hinweisen?

Man hat zwar zur Begründung der spezifischen Verschiedenheit nach und nach allerlei Unterscheidungs - Merkmale zusammen gelesen. Angenommen, aber nicht zugegeben, daß sie standhaft und bedeutend genug wären — was ich zu bezweifeln mich berechtigt glaube — um hierauf eine solche Trennung zu stützen; so sind sie, wenigst die mir bekannten, einzeln und insgesamt doch keineswegs von der Normal - Form so weit entfernt, daß man sie nicht, ohne die mindeste Gewaltthätigkeit, wie bei so manchen andern ungleich weiter abstehenden Unterarten und Varietäten als Wirkungen von

der nämlichen Ursache, hier von der Ursache der Verfärbung ableiten könnte.

Amberg.

v. Voith.

III. B e r i c h t i g u n g.

In Nro. 40. der Flora vom 28. Oct. 1825. findet sich ein Aufsatz über eine beobachtete abnorme Ausbildung eines „Staubbeutel“ auf der Lippe von *Orchis coriophora* und *Ophrys Arachnites*. Es ist dieß aber keine Anthere, sondern der *gestielte eigenthümliche wachsartige Pollen* dieser Familie, der sehr leicht aus dem Staubbeutel hervortritt und sich an den nah liegenden Theilen der Blüthe, zuweilen auch auf den Blättern mit seiner klebrigen Drüse an dem Ende des Stielchens (*retinaculum*) anheftet. Besonders häufig findet man diese Erscheinung bei *Orchis bifolia* (*Habernaria*) wo die beiden *retinacula*, wie bei einigen nah verwandten Gattungen vollkommen getrennt sind. — Wie kann man diesen ausgezeichneten Pollen, der am a. O. genau und richtig beschrieben ist, für ein Stamen oder einen Staubbeutel erklären? Wir erinnern hiebei an das, was Rob. Brown und später Richard treffliches über die merkwürdige Struktur der Orchideen-Blüthe geschrieben haben und was keinem Botaniker fremd seyn sollte.

IV. N e u e S c h r i f t e n.

Von den deutschen Brombeersträuchen ist das sechste Heft und von der vollständigen Sammlung officineller Pflanzen das 14te Heft erschienen.

Von dem scharfsichtigen Kenner der Schriften der ältesten Botaniker, Hrn. Dr. und Prof. Dier-

bach in Heidelberg ist so eben bei Karl Gross erschienen: „Beiträge zu Deutschlands Flora“, gesammelt aus den Werken der ältesten Pflanzenforscher. Mit dem Bildnisse des Hieronymus Tragus.

Von Hrn. Garteninspektor Hartwig in Carlsruhe haben wir erhalten: Hortus Carlsruhanus oder Verzeichniß sämtlicher Gewächse, welche in dem großherzogl. botan. Garten zu Carlsruhe kultivirt werden, nebst dem Geschichtlichen der botan. und Lustgärten von 1530 — 1825. und einem Situationsplan im Grund und Aufrifs und im Durchschnitt von sämtlichen Gewächshäusern. 303 Seiten in 8.

Von Sturms Deutschlands Flora erster Abtheilung ist das 44 — 46 Hest fertig geworden.

Von Gaudins ausführlicher Helvetischen Flora ist bereits der erste Band unter der Presse.

Von Persoon's Synopsis plantarum wird die zweite Auflage ganz bestimmt zu Stande kommen. Sie wird von Kunth besorgt und in Paris gedruckt.

Graf von Sternbergs naturhistorische Reise von Prag nach Istrien im Jahr 1825, wird als Beilage zur Flora 1826, ersten Bandes, erscheinen.

Observationes Bryologicae a. Dr. C. F. Schultze. Particula prima, wird der Fortsetzung der Sylloge plantarum einverleibt werden.

V. Ankündigungen.

Sammlung schönblühender Gewächse in lithographirten Abbildungen für Blumen- und Gartenfreunde mit Beschreibungen und vollständiger

Angabe der Kultur; von Dr. Nees von Esenbeck d. J. und W. Sinning, Universitäts Gärtner in Bonn. In der lithographischen Anstalt Arnz et Comp. in Düsseldorf.

Die Verfasser gedenken unter diesem Titel ein Werk zu bearbeiten, mit dem sie einen doppelten Zweck zu erreichen hoffen. Sie wünschen nämlich, erstens die Freunde der Garten - Kultur dadurch mit den schönern Zierpflanzen möglichst genau bekannt zu machen, die Auswahl und Anschaffung der Gewächse, wobei man leicht durch einen vielversprechenden Namen getäuscht wird, zu erleichtern, und ihnen andern Theils die Mittel an die Hand zu geben, wie sie bei der Kultur derselben zu verfahren haben, um sich des Besitzes einer Menge der herrlichsten Pflanzen erfreuen zu können. Sie werden hierbei sowohl auf die im Freyen ausdauernden Pflanzen, als auf solche Rücksicht nehmen, die einer sorgfältigern Pflege in einem kälteren oder wärmeren, Gewächshause bedürfen.

Dieses Werk soll in Heften mit 10 lithographirten Tafeln in groß royal Folio, und einem vollständigen Text, der des bequemern Gebrauchs wegen, in Quart gedruckt, beigegeben wird, erscheinen.

Die Abbildungen werden unter den Augen der Verfasser von geschickten und geübten Künstlern mit möglichster Sorgfalt nach der Natur ausgeführt, und die unterzeichnete Anstalt wird überhaupt das Ganze auf eine angemessene Weise auszustatten suchen.

Zur Erleichterung der Anschaffung soll das

Werk sowohl mit schwarzen als ausgemalten Abbildungen, und im Subscriptionswege herausgegeben werden.

Da sich die Gränzen eines solchen Werks schon seiner Natur nach nicht bestimmen lassen, so subscribirt man auf eine Centurie in 10 Heften, von welchen, in so weit es die kunstgerechte Ausführung und die Muse der Verfasser erlaubt, jährlich 3 — 4 Hefte erscheinen sollen. Der Subscriptionspreis ist für jedes Heft mit schwarzen Abbildungen zu $1\frac{1}{2}$ Thlr. und mit illuminirten zu $2\frac{1}{2}$ Thlr. festgesetzt.

Wer die Mühe des Subscribentensammelns übernimmt, erhält das zehnte Exemplar gratis.

Der Subscriptions-Termin bleibt bis zur Ostermesse offen, später wird ein höherer Ladenpreis eintreten.

Das erste Heft ist bereits ausgegeben.

Düsseldorf, 1826.

Arnz et Comp.

Mit Vergnügen eröffnen wir hiemit eine Subscriptions-Liste des vorstehenden Werkes für das ganze südliche Deutschland, und werden alle eingehenden Bestellungen, eben so wie die Versendung der Hefte, mit möglichster Ersparung der Kosten schnell zu besorgen suchen.

Gleichermassen zeigen wir an, daß wir im Besitze von vollständigen Exemplaren von Reichenbach's *Icones plantarum*, sowohl mit schwarzen als illuminirten Abbildungen, uns befinden, und solche nach Verlangen benachbarten Botanikern ohne Anstand zur Einsicht anvertrauen werden.

Die Expedition der Flora.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1826

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Botanische Notizen 138-144](#)